

Aktionsprogramm der Landesärztekammer zur Unterstützung junger Ärztinnen

Informationsabend der Kammer fand großen Anklang

Das Referat Ärztinnen der Landesärztekammer hat sich das Ziel gesetzt, die Arbeitsbedingungen junger Ärztinnen zu verbessern. Im Rahmen dieses Programmes soll zunächst das bereits seit einigen Jahren bestehende Mentoring-Projekt weiter ausgebaut und das derzeitige Angebot zur Kinderbetreuung für Beschäftigte in hessischen Krankenhäusern analysiert werden. In der nächsten Stufe werden Initiativen zur Ausweitung und Verbesserung der Teilzeitarbeitsmöglichkeiten in Klinik und Praxis und zur Erweiterung der Möglichkeiten der Kinderbetreuung folgen. Als Auftakt hatte das Referat Ärztinnen am 13. April 2005 zu einem Informationsabend „Ärztin – und wie geht's weiter?“ in die Landesärztekammer eingeladen.

Rund 40 Teilnehmerinnen kamen zu dieser Veranstaltung und äußerten sich begeistert über dieses bisher einmalige Angebot. Ziel war es, junge Ärztinnen bei der Planung ihrer Karriere zu unterstützen. Experten und Expertinnen sowie erfahrene Kolleginnen aus Klinik und Praxis gaben Auskunft über ihren Berufsalltag und gezielte Tipps für die Weiterbildung zur Fachärztin. Auch Möglichkeiten der Teilzeitarbeit im Arztberuf und des Wiedereinstiegs nach einer Familienpause wurden vorgestellt. Daneben bot der Abend den Teilnehmerinnen die Gelegenheit, gegenseitig Kontakt aufzunehmen und Kolleginnen in ähnlicher Situation kennenzulernen.

Bei den Diskussionsrunden kristallisierte sich heraus, daß der Berufsweg und die Karriereplanung bei Ärztinnen keineswegs so geradlinig wie bei ihren männlichen Kollegen verlaufen. So schließen die meisten ihre Facharztweiterbildung nicht in der Regelzeit ab. Nur wenige Teilnehmerinnen bescheinigten ihrer

Klinik eine hervorragende, strukturierte Weiterbildung. Viele beklagten subtile und offene Formen der Benachteiligung, insbesondere, wenn sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen wollten.

Große Aufmerksamkeit fand bei den Teilnehmerinnen das Thema Teilzeitarbeit, sowohl in der Niederlassung als auch in der Klinik. Die Möglichkeiten und Voraussetzungen hierfür wurden dargelegt und die Situation der teilzeitbeschäftigten Ärzte an einer Klinik vorgestellt. Obwohl das Interesse an Teilzeitarbeit von Ärztinnenseite hoch ist, läßt das Angebot an qualifizierten Teilzeitstellen sehr zu wünschen übrig. Und nur allzu häufig bedeutet Teilzeittätigkeit einen erheblichen Karriereeinbruch für die Betroffenen.

Neben gesellschaftspolitischen Forderungen (Ausbau der Kinderbetreuung an der Klinik, Wertschätzung der Familienarbeit, Verbesserung der Personalstruktur an den Kliniken) richteten sich die Wünsche der Teilnehmerinnen auch direkt an ihre Ärztekammer: Persönliche Unterstützung durch Coaching und Mentoring sowie Möglichkeiten der individuellen Beratung während der Facharztweiterbildung wurden für äußerst wichtig erachtet. Auch regten die Ärztinnen den Ausbau von Weiterbildungsangeboten durch die

Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung an, um Lücken der klinischen Ausbildung zu schließen.

Ein erster Schritt in diese Richtung wurde bereits getan: Im Jahr 2003 hat die Landesärztekammer gemeinsam mit dem Hessischen Sozialministerium das Projekt „Mentoring für Ärztinnen – Im Tandem zum beruflichen Erfolg“ ins Leben gerufen. Ältere, erfahrene und erfolgreiche Kolleginnen stehen jungen Ärztinnen, die sich in der Weiterbildung zur Fachärztin befinden oder beruflich wieder einsteigen wollen, als Mentorinnen zur Verfügung, um diese auf ihrem Weg zum Facharzt-Abschluß oder in die Wissenschaft zu unterstützen. Dieses Projekt und Veranstaltungen wie die oben genannte sollen angesichts der stetig wachsenden Zahl von Frauen im Arztberuf einen kleinen Beitrag dazu leisten, daß zukünftig mehr Ärztinnen leitende Positionen wahrnehmen und auch mit Familie ihrem Traumberuf nachgehen können.

*Dr. Susanne Köhler
Wissenschaftliche Referentin*

Schlüsselwörter

Ärztinnen – Mentoring – Teilzeitarbeit – Weiterbildung



Es wurde heiß diskutiert

Foto: Liima Napp